

enni. leichter leben

Lagebericht

der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH
für das Geschäftsjahr 2020

enni.

1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

1.1. Allgemeines

Die ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH (Enni) ist einer der großen Energie- und Wasseranbieter am Niederrhein. Im Jahr 2020 versorgte sie alleine in ihrem Netzgebiet rund 170.000 Menschen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die hohen Marktanteile im Heimatmarkt als Basis, nutzte das Unternehmen zudem weiterhin bundesweit die Chancen des Wettbewerbs auf dem Energiemarkt und konnte bereits über 40.000 Kunden außerhalb des Stammgebietes gewinnen. Zudem nutzt Enni die sich im Zuge der Energiewende ergebenden Potentiale in der regenerativen Energieerzeugung. So konnte Enni auch 2020 durch den Ausbau regenerativer Erzeugungsprojekte und durch die Akquisition tausender Privat- und Geschäftskunden weiter wachsen.

Das Unternehmensergebnis wird im Zuge eines seit 2015 etablierten steuerlichen Querverbundes mit der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR den Gesellschaftern zugerechnet und vor Steuern abgeführt.

1.2. Beteiligungen/Erzeugung

Enni erwartet, dass der zunehmende Wettbewerb im Energievertrieb, die sinkende Verzinsung in den regulierten Netzen, die demografische Entwicklung und ein verändertes Verbraucherverhalten das Kerngeschäft auch in Zukunft belastet. Um Ergebnisrückgänge zu kompensieren, setzt das Unternehmen weiter auf Wachstum – auch über Kooperationen und weitere Unternehmensbeteiligungen. Dabei hat sich Enni seit 2005 als seinerzeit reiner Energiehändler zum erfolgreichen Energieproduzenten entwickelt – mit mittlerweile starkem Fokus auf Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen.

Diese Erzeugungsstrategie macht Enni heute unabhängiger von Lieferanten und den Marktentwicklungen. Zudem nutzt das Unternehmen hier die sich durch die Energiewende für einen mittelständischen Energieversorger bietenden Chancen. Bei großen fossilen und regenerativen Erzeugungsprojekten ist Enni auch an großen überregionalen Projekten und Erzeugungsanlagen beteiligt. Oftmals setzt Enni dabei auf Kooperationen bei großen Erzeugungsprojekten, insbesondere mit dem bundesweit größten Stadtwerkeverbund Trianel. Im brandenburgischen Gollmitz ist Enni zudem im Verbund mit weiteren Stadtwerken an einem Windpark beteiligt. Als Gesellschafter der ENNI RMI Windpark Kohlenhuck GmbH produziert Enni derzeit im Moerser Norden mit zwei weiteren Partnern Windenergie. Auch die Herstellung von Sonnenenergie kommt bei Enni durch die Aktivitäten der 100-prozentigen Tochter ENNI Solar GmbH nicht zu kurz.

An der Biokraftgesellschaft Moers/Dinslaken GmbH halten Enni und die Stadtwerke Dinslaken (SD) jeweils einen Anteil von 50 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Beteiligung an einer weiteren Windkraftgesellschaft, der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG, Oldenburg, beschlossen. Die Installation und Inbetriebnahme wurden im Laufe des Jahres 2020 abgeschlossen.

Enni hat mit Wirkung zum 11.2020 weitere 5 Prozent der Anteile an der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH erworben und hält nun 15 Prozent der Anteile. Dementsprechend sind die daraus erzielten Beteiligungserträge um 50 Prozent gestiegen.

enni.



Die Beteiligungsstruktur der Enni zum Jahresende 2020.

1.3. Energiebeschaffung und Vermarktung

Die Handelsmärkte sind in Bewegung geraten. Im Fokus stand dabei vor allem die Corona-Pandemie und die damit einhergehende wirtschaftliche Unsicherheit. Im Geschäftskundenbereich setzt das Unternehmen weiterhin auf eine „Back-to-Back“-Beschaffung und reduziert so die Risiken.

1.4. Kunden

Die Corona-Pandemie brachte viele Unsicherheiten mit sich. Der persönliche Kundenservice musste eingeschränkt werden und der Direktvertrieb (door-to-door) konnte nicht aktiv bleiben. In der Akquise wurde daher verstärkt auf die telefonische Akquise gesetzt. Bei den Vertriebskanälen wird das Unternehmen weiterhin im Wesentlichen auf den bewährten Direkt- und Onlinevertrieb setzen. Hier will das Unternehmen auch in Zukunft die Trends und Entwicklungen im Blick behalten und die Chancen des Marktes nutzen.

Die erwarteten Insolvenzen und Stundungen bei den Geschäftskunden sind bislang ausgeblieben. Der Absatzrückgang im Gewerbebereich wurde durch einen Anstieg im Privatkundenbereich ausgeglichen. Hier wirkt das Homeoffice maßgeblich. Ebenfalls ist der Fokus bei den Geschäftskunden nicht auf die aktuell problematischen Bereiche Gastronomie und Hotellerie fokussiert, so dass auch der Geschäftskundenabsatz stabil blieb.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland war seit März 2020 von der weltweiten Corona-Pandemie und den zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen geprägt. Die wirtschaftliche Erholung aus den Sommermonaten mit deutlich geringerem Infektionsgeschehen wurde aufgrund des erneuten Lockdowns im November und der anschließenden Verschärfung und Verlängerung der Eindämmungsmaßnahmen unterbrochen. Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge sank das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 um rund 5 % gegenüber dem Vorjahr, nachdem es zehn Jahre lang zuvor Jahr für Jahr zunahm. Dieser vergleichsweise geringe Rückgang ist neben der hohen Widerstandsfähigkeit der deutschen Wirtschaft auch auf die umfangreichen Maßnahmenpakete der Bundesregierung zur Stützung der Wirtschaft und zur Stabilisierung der Einkommen zurückzuführen. Insgesamt zeigte der konjunkturelle Verlauf ein zweigeteiltes Bild: während kontaktintensive Dienstleistungsbereiche durch eine weitgehende Einstellung ihrer Wirtschaftstätigkeit besonders stark von den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie betroffen sind, entwickeln sich die Auftragseingänge in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe trotz des erneuten Lockdowns weiter robust. Bereiche wie die Bauwirtschaft und der Online-Handel konnten ihre Wertschöpfung sogar steigern. Ungeachtet der Pandemie zeigt sich der Arbeitsmarkt bislang widerstandsfähig, die Anzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit ist gegenüber dem Vorjahresstand – zu Beginn der Pandemie – jedoch stark rückläufig.¹

Die wichtigsten Faktoren für eine Einschätzung der Aussichten der Weltwirtschaft sind der weitere Verlauf der Pandemie, das damit verbundene Infektionsgeschehen sowie die Bereitstellung und Verabreichung eines Impfstoffes an die Bevölkerung. Laufen die Impfungen global und erfolgreich weiter, werden sowohl die nationale als auch die internationale wirtschaftliche Entwicklung mit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr als aufwärtsgerichtet eingeschätzt. Die Stärke der Erholung wird voraussichtlich von Land zu Land variieren. Dabei wird der Zugang zu Impfstoffen und die Wirksamkeit der politischen Maßnahmen gegen die Pandemie über eine Erholung der nationalen Volkswirtschaften entscheiden.²

2.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Leitbild der deutschen Energiepolitik ist weiterhin eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist dabei die zentrale Säule der Energiewende. Die Stromversorgung in Deutschland wird Jahr für Jahr „grüner“ – der Beitrag der erneuerbaren Energien wächst beständig. Seit der Einführung des EEG im Jahr 2000 ist der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf rund 51 Prozent im Jahr 2020 gestiegen.³ Das EEG 2021 trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Es verfolgt das Ziel, die erneuerbaren Energien

1 Vgl. BMWI: Die Wirtschaftliche Lage im April 2021: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2021/20210408-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-april-2021.html>

2 Vgl. IfW Institut für Weltwirtschaft: https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2020/KKB_73_2020-Q4_Welt_DE.pdf

3 Vgl. Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE: https://energy-charts.info/charts/renewable_share/chart.htm?f=de&c=DE

weiter erfolgreich auszubauen, dabei Umwelt- und Klimaschutz zu berücksichtigen sowie die Kosten der Energieversorgung begrenzt zu halten, um eine preisgünstige Energieversorgung und bezahlbare Strompreise zu gewährleisten. Deshalb werden die erneuerbaren Energien noch stärker als bisher in den Strommarkt und das Stromversorgungssystem integriert. Die Änderungen im EEG 2021 lassen sich in sechs Bereiche einteilen: der Weg zur Treibhausgasneutralität bis 2050, Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030, die Kostenentwicklung dämpfen, Akzeptanz für den weiteren Ausbau erhalten, Netz- und Marktintegration stärken und der Einstieg in die Post-Förderung-Ära. Es wird festgelegt, in welcher Geschwindigkeit die einzelnen Technologien wie Biomasse, Wind und Photovoltaik in den nächsten Jahren ausgebaut werden sollen, damit das Ziel der Bundesregierung, den Strombedarf bis 2030 zu 65 % durch erneuerbare Energien zu decken, erreicht werden kann. Dazu soll jährlich im Rahmen eines Monitoringprozesses überprüft werden, ob die erneuerbaren Energien tatsächlich in der gewünschten Geschwindigkeit ausgebaut werden. Das neue EEG 2021 schafft zudem die Instrumente, um jederzeit kurzfristig nachsteuern zu können, wenn sich Hemmnisse abzeichnen. Zugleich werden die Förderbedingungen für die einzelnen Energien neu geregelt. Insgesamt bleibt der Markt für erneuerbare Energien weiterhin durch viel Dynamik, aber auch durch eine hohe Regulierungsdichte und eine sich schnell ändernde Gesetzgebung gekennzeichnet. Die Verabschiedung des KohleAusG im August 2020 bedeutet einen weiteren Meilenstein bei der Energiewende und dem damit verbundenen Ausstieg aus der Stromerzeugung mittels fossiler Energieträger. Spätestens im Jahr 2038 soll das letzte Kohlekraftwerk stillgelegt werden. Dabei werden nach aktueller Gesetzeslage Entschädigungszahlungen nur bei einer vorzeitigen Stilllegung bis zum Jahr 2026 geleistet. Danach erfolgen Kraftwerksstilllegungen entschädigungslos. Da Enni an einem solchen Kraftwerk beteiligt ist, ist die Ertragslage der Enni bereits jetzt deutlich negativ von dieser Entwicklung geprägt. Während im Vorjahr bereits eine Wertberichtigung auf die Beteiligung vorgenommen wurde, musste infolge des Kohleausstiegsgesetzes in 2020 eine weitere bilanzielle Risikovorsorge gebildet werden. Der Wettbewerbsdruck steigt weiter und die Veränderungen auf dem Energiemarkt, wie die Insolvenz namhafter Energieanbieter für Geschäfts- und Privatkunden, erfordern von Enni einen Spagat zwischen einer sicheren und bezahlbaren Energie für Kunden, einer attraktiven Rendite für die Gesellschafter und interessanten Arbeitsplätzen für Mitarbeiter. Die Bezugs- und Absatzpreise bei Strom und Gas unterliegen stetigen Veränderungen und erfordern ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Die Verbrauchsmengen im Strom sind gegenüber dem Vorjahr gesunken⁴ während der Gasverbrauch weiter angestiegen ist.⁵ Die Digitalisierung schreitet insbesondere seit Ausbruch der Corona-Pandemie verstärkt voran. Enni hat bereits vor Jahren damit begonnen, die Digitalisierungsquote zu erhöhen und im Geschäftsjahr weitere Großprojekte zur Digitalisierung (u.a. Zahlungsprozesse, papierloses Büro) gestartet und beendet.

2.1.3. Geschäftsverlauf

Im neunten aufeinander folgenden Jahr konnte das Unternehmen einen Rekordgewinn verbuchen und dabei um rd. 1 Mio. € über dem Planergebnis abschließen. Das resultiert aus Verbesserungen in einer Vielzahl von Geschäftsbereichen.

Die zahlreichen, meist vor Jahren begonnenen neuen Themen, trugen spürbare Früchte: Umsatzrückgänge im Strom- und Gasvertrieb in Moers und Neukirchen-Vluyn konnte das Unternehmen auch durch einen gestiegenen Energieabsatz außerhalb des Netzgebietes

4 Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/180863/umfrage/stromverbrauch-und-stromproduktivitaet-in-deutschlandseit-1991/>

5 Vgl. <https://www.bdew.de/service/daten-und-grafiken/monatlicher-erdgasverbrauch-deutschland/>

überkompensieren. Positiv wirkten dabei auch die diversifizierten Aktivitäten in der Energiebeschaffung, in neuen Unternehmensbeteiligungen, in wirkungsvollen Kooperationen und das seit Jahren erfolgreich praktizierte Dienstleistungsgeschäft. Letztendlich blieb das Unternehmen auch als Stromproduzent, mit heute starkem Fokus auf regenerative Erzeugungsprojekte, auf der Überholspur.

Bedeutende Wachstumsthemen im Geschäftsjahr 2020: der Ausbau der Vertriebsaktivitäten in fremden Netzgebieten sowie die Ausweitung der Beteiligung an der Fernwärme Niederrhein GmbH auf 15 %. Trotz Abbildung von Risiken aus dem KohleAusG konnte der Gewinn vor Steuern gegenüber den Vorjahren erneut gesteigert werden.

Die ausgedehnte Zusammenarbeit mit Dienstleistern im Energie-Direktvertrieb führte im Geschäftsjahr 2020 zu einem weiteren Anstieg der Kundenzahlen und Absatzmengen vor allem im Strombereich.

Die stark gestiegene und größtenteils durch bankenfinanzierte Investitionstätigkeit führte zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um rd. 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt zeigt die Erfolgskurve für Enni auch 2020 weiter nach oben. Für die Heimatregion ist das Unternehmen dabei weiter ein Wirtschaftsfaktor: als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, als Auftraggeber, der die heimische Wirtschaft stützt, und als Förderer sozialer, kultureller und sportlicher Ereignisse und von Projekten vor Ort.

2.2. Lage des Unternehmens

2.2.1. Ertragslage

Die Ertragslage stellt Enni in der auf die wesentlichen Punkte verkürzten Gewinn- und Verlustrechnung dar:

Angaben in Millionen €	2020	%	2019	%
Gesamtleistung	225,3	100,0	222,0	100,0
Materialaufwand	-155,5	-69,0	-149,1	-67,2
Rohergebnis	69,8	31,0	72,9	32,8
Andere betriebliche Aufwendungen	-49,4	-21,9	-49,7	-22,4
Beteiligungserträge, Zinsen, Abschreibungen und Finanzlagen	0,6	0,3	-3,1	-1,4
Ergebnis vor Steuern	21,0	9,4	20,1	9,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,7	-0,3	-0,6	-0,3
Sonstige Steuern	-0,3	-0,1	-0,4	-0,2
Aufwand aus Ergebniszurechnung	-19,0	-8,4	-18,1	-8,2
Jahresüberschuss	1,0	0,6	1,0	0,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-1,0	-0,6	-1,0	-0,3
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0	0,0

Weiter erfolgreich läuft für Enni die Akquisition neuer Strom- und Gaskunden über zahlreiche Vertriebskanäle. Im Gegensatz zu dem im Vorjahr forcierten Gasvertrieb, konzentrierten wir uns im abgelaufenen Geschäftsjahr auf den Stromvertrieb. Dies führte grundsätzlich zu einem Anstieg der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen. Während die Umsatzerlöse im Stromvertrieb insbesondere mengenverursacht von 99,7 Mio. Euro auf 114,6 Mio. Euro angestiegen sind, sanken diese im Gasvertrieb von 37,3 Mio. Euro auf 28,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt sind die Umsatzerlöse von 214 Mio. Euro auf 219 Mio. Euro gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Stromabsatz von 544 GWh auf 628 GWh stark gestiegen, während der Gasabsatz nach dem extremen Vorjahresanstieg (+ 254 GWh) von 1.271 GWh auf

943 GWh zurückgegangen ist, da sich die Vertriebspartner entsprechend jahresabwechselnd auf den Vertrieb von Strom- bzw. Gasprodukten konzentriert haben. Der Wasserabsatz ist auf Grund des coronabedingten Mehrverbrauchs der Haushalte von rd. 7,7 Mio. m³ auf rd. 8,1 Mio. m³ gegenüber 2019 gestiegen. Der Wärmeabsatz wuchs im gleichen Zeitraum im Wesentlichen durch erstmalige Belieferung des Viertels Achterrathsfeld von 56 GWh auf 63 GWh an.

Der gegenüber dem Jahr 2019 angestiegene Materialaufwand resultiert einerseits aus korrespondierenden Mengenanstiegen aus dem vor allem im Stromvertrieb erfolgreichen Akquisitionsgeschäft und andererseits mit rd. 4,3 Mio. Euro einmalig aus der Bildung einer Risikorückstellung für steigende Bezugspreise aus der Verabschiedung des KohleAusG im Jahr 2020. Insgesamt lag das Ergebnis vor Steuern mit 21,0 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro über dem Vorjahr. Das Ergebnis war abermals deutlich durch neutrale Aufwendungen und Erträge geprägt. Ohne diese Sondereffekte lag das Ergebnis um rd. 2,5 Mio. Euro über Vorjahr. Hierzu wesentlich beigetragen haben die gestiegenen Umsatzerlöse bei nahezu unveränderter Materialaufwandsquote, rückläufige sonstige betriebliche Aufwendungen (u.a. Rückgang der Vertriebsprovisionen) sowie das aufgrund der Anteilserhöhung bei der Fernwärme Niederrhein gestiegene Beteiligungsergebnis. Gegenläufige Effekte ergaben sich im Bereich der Personalaufwendungen aus Tarifierhöhungen und einer gestiegenen Mitarbeiterzahl sowie infolge der Investitionstätigkeit gestiegener Abschreibungen.

2.2.2. Finanzlage und Liquidität

Der Mittelzufluss des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit liegt wie im Vorjahr bei rd. 32,0 Mio. Euro (Vorjahr: rd. 34,0 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis vor Steuern und den hinzuzurechnenden Abschreibungen.

Der Mittelabfluss aus dem Cashflow aus Investitionstätigkeit betrifft hauptsächlich Investitionen in die Netze, Beteiligungen und das neue Verwaltungsgebäude und ist um rd. 18,4 Mio. Euro auf 34,9 Mio. Euro gestiegen.

Die Finanzierungstätigkeit betrifft im Wesentlichen Darlehensaufnahmen zur Finanzierung der Investitionstätigkeit (Nettoaufnahme rd. 21,2 Mio. Euro) sowie die Auszahlungen an die Gesellschafter (rd. 18,1 Mio. Euro).

Insgesamt ist der Finanzmittelfonds zum 31.12.2020 um rd. 0,3 Mio. Euro auf rd. +2,1 Mio. Euro gestiegen.

Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden zu 23 Prozent (Vorjahr: 68 Prozent) aus den Abschreibungen finanziert. Der Rückgang resultiert aus dem stark gestiegenen Investitionsvolumen des Jahres und dem im Vorjahr enthaltenen Abschreibungen auf Finanzanlagen. Im Geschäftsjahr wird eine Gewinnrücklage von 1,0 Mio. Euro gebildet, um die Finanzierung neuer Investitionen anteilig mit Eigenkapital zu unterlegen.

Die Zinsen auf dem Kapitalmarkt verharrten auch 2020 auf relativ niedrigem Niveau. Enni verfolgte deshalb im Geschäftsjahr 2020 weiterhin eine kurzfristig revolvingierende Finanzierungspolitik. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von rd. 76,5 Mio. Euro sind zum 31.12.2020 jeweils rd. ein Drittel in einem Jahr, zwischen zwei bis fünf Jahren und in über fünf Jahren fällig.

2.2.3. Vermögenslage

Aktiva

Angaben in Millionen €	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Anlagevermögen	191,4	81,8,1	158,9	78,1
Umlaufvermögen	42,6	18,2	44,5	21,9
	234,0	100,0	203,4	100,0

Passiva

Angaben in Millionen €	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Eigenkapital	53,8	23,0	52,8	26,0
Sonderposten und Ertragszuschüsse	10,4	4,4	10,0	4,9
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	74,9	32,0	65,8	32,4
Kurzfristiges Fremdkapital	90,8	38,8	70,7	34,8
Rechnungsabgrenzungsposten	4,1	1,8	4,1	2,0
	234,0	100,0	203,4	100,0

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Enni hat sich gegenüber dem Vorjahr geändert. Insbesondere die fremdfinanzierten Investitionen in das Anlagevermögen führten zu einem Anstieg der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr. Dementsprechend ist die Eigenkapitalquote von 26,0 Prozent auf 23,0 Prozent gesunken.

Eigenkapital, zwei Drittel der Sonderposten und Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu rund 71 Prozent (Vorjahr: rund 79 Prozent). Die Investitionen des Geschäftsjahres 2020 lagen mit 43,4 Mio. Euro deutlich über den Abschreibungen (10,1 Mio. Euro).

Die größten Einzelinvestitionen betreffen die fortlaufenden Projektkosten für den Bau des konzernweiten Verwaltungsgebäudes von rd. 10,7 Mio. Euro (Fertigstellung im Jahr 2021), die Aufstockung der Beteiligung an der Fernwärme Niederrhein GmbH mit rd. 11,8 Mio. Euro und den Ausbau der Netze mit rd. 14,8 Mio. Euro.

3. Angaben gemäß § 6b EnWG

 An dieser Stelle blickt Enni nur auf die regulierten Bereiche der Strom- und Gasnetze.

3.1. Das Stromnetz

Das im Anlagevermögen geführte Stromnetz ist weiterhin verpachtet: ab dem 01.01.2019 an die Rheinische NETZGesellschaft GmbH, Köln. Betriebsführungs- und Dienstleistungsverträge regeln die wirtschaftliche Beziehung zueinander. Der Umsatz liegt bei rund 23,8 Mio. Euro. In die Stromnetze flossen 2020 Investitionen von rund 8,0 Mio. Euro, bei gleichzeitigen Abschreibungen von rund 3,4 Mio. Euro. Im Netzgebiet von Moers und Neukirchen-Vluyn leben rund 130.000 Menschen. Enni hat hier rund 82.000 Zähler installiert. 2020 wurden in das Netz insgesamt 467 GWh Strom eingespeist.

3.2. Das Gasnetz

Die Netznutzungsentgelte im Gasnetz in Moers und Neukirchen-Vluyn unterliegen der Prüfung und Genehmigung durch die zuständige Landesregulierungsbehörde. Hier erwirtschaftete Enni einen Umsatz von rund 11,9 Mio. Euro. In das Gasnetz investierte Enni im Jahr 2020 rund 5,9 Mio. Euro. Diesen Investitionen stehen Abschreibungen von 2,1 Mio. Euro gegenüber. Innerhalb des Enni-Gasnetzgebietes leben nach Übernahme der Gasnetze von Gelsenwasser etwa 18.000 Einwohner, hier hat das Unternehmen rund 24.800 Zähler installiert. Die durchgeleitete Gasnetzmenge betrug im Jahr 2020 insgesamt 916 GWh.

Die von Gelsenwasser im Jahr 2018 erworbenen Gasnetze in Rheinberg und Uedem sind durch Dienstleistungs-, Betriebsführungs- und Pachtverträge an die GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen verpachtet.

4. Prognosebericht

Die Enni wird auch im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich und interessant für Kunden, Marktpartner und Gesellschafter bleiben. Zwar wird sich der Wettbewerb im Energiemarkt auch in den Folgejahren verschärfen und der Regulierungsdruck auf den Netzbereich der Enni weiter zunehmen, aber die zahlreichen wertschöpfenden Wachstumsthemen inner- und außerhalb der Netzgebiete tragen zu einem Wachstum gegenüber den bisherigen Zukunftsprognosen bei. So wird der Umsatz nach Wirtschaftsplan im kommenden Jahr auf über 247 Mio. Euro steigen, da im Wesentlichen Preis- (insbesondere CO₂-Preisbestandteile) und Mengeneffekte im Strom- und Gasvertrieb wirken werden. Das Ergebnis vor Steuern wird bei rd. 25,5 Mio. Euro liegen. Letztgenanntes ist allerdings beeinflusst durch einen einmaligen Veräußerungsgewinn des Verwaltungsgebäudes Uerdinger Straße 31, der den Gewinnrücklagen zugeführt werden soll. Ohne diesen Sondereffekt wird mit einem Ergebnis leicht über Vorjahresniveau gerechnet. Wir planen dabei insbesondere mit steigenden Kundenzahlen in externen Netzgebieten. Wichtige Standbeine der Enni bleiben aber weiterhin der Netzbetrieb in ihren Konzessionsgebieten und die Energie- und Wasserversorgung für die mehr als 86.000 Kunden in Moers, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg und Uedem. Denen will das Unternehmen auch in Zukunft attraktive und wettbewerbsfähige Angebote unterbreiten und so Marktanteile auf überdurchschnittlichem Niveau halten. Die liegen im Privat- und Gewerbekundenbereich mit rund 79 Prozent in der Sparte Strom und 76 Prozent in der Sparte Gas weiter über Branchenniveau. Damit dies so bleibt, setzt Enni auch in Zukunft auf eine unterdurchschnittliche Preispolitik und zahlreiche Servicebausteine. Entsprechend der Marktentwicklungen wurden die Strom- und Gaspreise leicht erhöht, während die Wasserpreise konstant gehalten wurden. Über repräsentative Marktforschung und Wettbewerbsanalysen mit neutralen Instituten identifiziert Enni Kundenbedürfnisse, erkennt so frühzeitig Trends und kann Rückschlüsse für die Entwicklung von Produkten ziehen. Trotz des Wettbewerbsdrucks wird das Unternehmen weiter in Zukunftsthemen und die sichere Versorgung in seinen Netzgebieten investieren. Für das Jahr 2021 ist geplant bis zu 59,9 Mio. Euro in Beteiligungen, die Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes und den Netzausbau zu investieren. Die Beteiligung an der Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG und der Windpark Hünxer Heide GmbH sollen gegen Ausbau der Beteiligung der Gelsenwasser AG mittels Kapitalerhöhung an Enni umgesetzt werden. Andere Investitionen finanziert Enni weiterhin zum großen Teil durch die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen, die Bildung von Gewinnrücklagen und mit bis zu 28 Mio. Euro durch Bankdarlehen

Nicht zuletzt setzt Enni weiter auch auf das Dienstleistungsgeschäft. Hier kooperiert das Unternehmen in zahlreichen Bereichen u. a. mit den Stadtwerken Dinslaken und den Unternehmen der Enni-Gruppe.

Die Prognose der Gesellschaft wurde unter der Annahme aufgestellt, dass sich aus der sich ausbreitenden Corona-Pandemie Margenrückgänge und Forderungsausfälle ergeben werden. Bereits beschaffte Energiemengen, die mangels rückläufiger Verbräuche bei Firmenkunden nicht abgesetzt werden können, unterliegen den Marktpreisentwicklungen und werden kurzfristig verkauft. Im Geschäftskundenbereich greifen hier zur Risikominderung die Mindestnahmeverpflichtungen in den Lieferverträgen.

Die erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie zeichnen sich weiter bereits ab, können aber im absoluten Ausmaß und der zeitlichen Dimension noch nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Für das Jahr 2021 bedarf es im Rahmen der genehmigten Planansätze der weiteren Finanzierung über Bankdarlehen. Es werden leicht steigende Finanzierungsbedingungen erwartet. Aufbauend auf der jüngeren Vergangenheit und der Wirtschaftsplanung der kommenden Jahre rechnet Enni in den nächsten Jahren nicht mit Liquiditätsgaps.

5. Chancen- und Risikobericht

5.1. Risikobericht

Ein wichtiger Bestandteil der auf langfristigen Erfolg ausgerichteten Unternehmensführung der Enni ist das Risikomanagement. Es erfüllt nicht nur die rechtlichen Anforderungen, sondern unterstützt Enni dabei, Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Risikomanagementbeauftragten der Enni-Unternehmensgruppe, die dezentrale Verantwortung für die einzelnen Risiken liegt in den Bereichen und in den operativen Abteilungen. Hier gibt es sogenannte Risikoverantwortliche, die im Rahmen des etablierten Verfahrens eng mit dem Risikomanagementbeauftragten zusammenarbeiten. Gemeinsames Ziel: Chancen und Risiken der Gesellschaft umfassend darstellen. Chancen und Risiken, die das Ergebnis potenziell beeinflussen können, werden sorgfältig beobachtet und in Plan- und Prognosedaten berücksichtigt. Die Geschäftsführung wird regelmäßig über den Stand der identifizierten Chancen und Risiken informiert. Dem Aufsichtsrat erstattet die Geschäftsführung mindestens einmal jährlich Bericht.

Wir unterscheiden die nachfolgenden fünf wesentlichen Kategorien, die unsere Geschäftsentwicklung wie auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können.

5.1.1. Marktrisiken

Sowohl auf der Absatz- als auch auf der Beschaffungsseite können Mengenschwankungen das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeiten positiv oder negativ beeinflussen.

Da Enni viele Kunden mit Gas, Heizstrom und Wärme versorgt (Gas, Nah- und Fernwärme), spielt der Witterungsverlauf in der Heizperiode (Oktober bis April) eine große Rolle. Kältere Temperaturen führen dazu, dass deutlich größere Mengen abgesetzt werden können. Wärmere Temperaturen bewirken das Gegenteil: Die Kunden heizen weniger, die Absatzmengen und unser Ergebnis gehen zurück. Insgesamt lagen die Temperaturen im Berichtszeitraum nahezu auf Vorjahresniveau.

Ebenso kann ein verändertes Abnahmeverhalten aufgrund von Wärmedämmung beziehungsweise ähnlichen Effizienzmaßnahmen oder aus veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Mengenschwankungen führen. Auch die Corona-Pandemie und die dadurch beschlossenen Lockdowns können gerade bei den Geschäftskunden zu geringen Mengen führen. Ggfs. kann dies aber durch den Tarifkundenbereich kompensiert werden, wegen der Homeoffice-Tendenz. Weitere Mengenveränderungen können dadurch entstehen, dass unsere Kunden im liberalisierten Energiemarkt zu Wettbewerbern wechseln. Dem wird begegnet, indem Enni wettbewerbsfähige Produkte entwickelt und diese sowohl im Stammgebiet als auch im Rahmen deutschlandweiter Akquise anbietet.

Der Konjunkturverlauf hat nur einen indirekten Einfluss auf unser Geschäft – zum Beispiel dann, wenn von uns versorgte Unternehmen aufgrund der wirtschaftlichen Lage ihre Produktion verringern und somit weniger Energie von uns abnehmen. Eine mögliche Rezession wegen der Corona-Pandemie verstärken dieses Risiko.

Gerade auf der Beschaffungsseite entstehen durch die Volatilität der Einkaufspreise von Energie sowohl Chancen durch fallende als auch Risiken durch steigende Einkaufspreise sowie durch Änderungen in Steuern und Abgaben. Enni reduziert die Auswirkungen dieser Schwan-

kungen im Geschäftskundenbereich durch eine quasi back-to-back Beschaffung. Im Tarifkundenbereich wird dieses Risiko durch eine vorhaltende Beschaffung minimiert, indem die Energiemengen in gleich große Bewirtschaftungszeiträume unterteilt werden.

5.1.2. Umfeldrisiken

Umfeldrisiken beziehen sich hauptsächlich auf die politisch-rechtliche Ebene. Die Risiken entstehen durch Rahmenbedingungen, die durch die Aktivitäten des Staates, insbesondere der Gesetzgebung, sowie durch die allgemeine Rechtsprechung vorgegeben werden. Dabei sind auch Entwicklungen auf supranationaler Ebene, wie z. B. der Europäischen Union, zu berücksichtigen. Beispielhaft sind gesellschafts-, handels-, steuer- und tarifrechtliche Entwicklungen wie auch Regelungen hinsichtlich des Umweltschutzes zu nennen. Fortlaufende Änderungen und der damit verbundene Anpassungsbedarf der elektronischen Prozesse belasten die vorhandenen Ressourcen erheblich und schmelzen die Effizienzsteigerungen der vorhergehenden Jahre ab, was die Wettbewerbsfähigkeit eines lokalen Energieversorgers hemmt. Weiterhin bestehen für Enni Risiken im Rahmen der gesetzlichen Regulierung. Insbesondere ist nicht prognostizierbar, welche Erlöse die Regulierungsbehörden im Netzbereich zukünftig anerkennen.

Auch der geplante Kohleausstieg der Bundesregierung birgt Gefahren, da sich eventuell zusätzliche Belastungen für die Strom- und Gaspreise ergeben könnten. Des Weiteren werden Kohlekraftwerke durch das Kohleausstiegsgesetz deutlich vor ihrer Zeit außer Betrieb gesetzt.

5.1.3. Finanzierungsrisiken

Die Finanzierungsrisiken umfassen Liquiditäts-, Zinsänderungs- sowie Forderungsausfallrisiken. Grundlage einer stabilen Finanzierung und damit der Optimierung der Kapitalkosten ist das Rating bei Banken und Auskunfteien. Das Rating basiert in erster Linie auf einer angemessenen Eigenkapitalausstattung. Wichtig für die Wachstumsstrategie der Enni ist es daher, eine angemessene Eigenkapitalquote zu gewährleisten.

Aktuell belastet die Niedrigzinsphase das Ergebnis des Unternehmens, da Enni höhere Pensions-, Deputat-, Beihilfe- und Jubiläumsrückstellungen bilden muss. Demgegenüber stehen bei gestiegenem Investitionsvolumen günstigere Finanzierungsbedingungen. Steigt das Zinsniveau beispielweise auf das Level vor der Bankenkrise, wird Enni darauf u.a. mit Anpassung der Projektrentabilitäten reagieren.

Forderungsausfallrisiken entstehen, wenn Kunden die gegen sie bestehenden Forderungen nicht oder nur anteilig begleichen. Zur Begrenzung dieses Risikos wählt Enni die Geschäftspartner mit der gebotenen kaufmännischen Vorsicht aus.

Durch die anhaltende Corona-Pandemie ist aber mit einem erhöhtem Forderungsausfallrisiko zu rechnen.

5.1.4. Betriebliche Risiken

Hierunter fallen operative Risiken (Organisations-, Personal, IT- und Sicherheitsrisiken) und strategische Risiken.

Um einen reibungslosen Ablauf innerhalb der Organisation zu gewährleisten, hat Enni ein aussagekräftiges Anweisungssystem aufgebaut. Somit sind Handbücher, Dienstsanweisungen, Prozesse als auch ein Pandemienotfallplan vorhanden und für jeden abrufbar.

Die Basis des Unternehmenserfolgs bilden qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte. Diese zu binden, bzw. zu gewinnen, gehört zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren unseres Unternehmens. Unsere Mitarbeiter werden auf allen Ebenen mit einem zielgerichteten Personalent-

wicklungskonzept, unter Berücksichtigung möglicher Folgen des demografischen Wandels, gefördert und kontinuierlich weitergebildet.

Der aktuelle Trend der Digitalisierung ist in seinen Auswirkungen für die Branche und Enni noch schwer abschätzbar, kann aber zu weiteren IT- und Sicherheitsrisiken führen. Besonders zu nennen sind hier Hackerangriffe von außerhalb, die eine ständige Bedrohung darstellen. Ein IT-Sicherheitskonzept greift hier, um die Risiken zu mildern.

Strategische Risiken sind für Enni in erster Linie Investitionsrisiken im Rahmen der eingeschlagenen Wachstumsstrategie. Hierzu zählen fehlerhafte, schlecht vorbereitete oder unzutreffende strategische Beurteilungen bei Beteiligungen, Projekten beziehungsweise bezüglich neuer Märkte und Technologien. Um diesen Risiken vorzubeugen, hat Enni einen strukturierten Prozess aufgebaut, damit Projekte im Vorfeld auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüft werden können. Über Projekte entscheidet die Geschäftsführung mit dem Top-Management. Diese Führungsebene kontrolliert auch einmal im Jahr die strategische Ziellandkarte und passt diese ggf. an.

5.1.5. Technische Risiken

Wesentliche technische Risiken entstehen aus dem Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung, an denen Enni mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist. Ein Ausfall einer Anlage könnte dazu führen, dass die geplanten Mengen nicht produziert werden können. Hinzu kommen möglicherweise Kosten für die Reparatur der Anlage. Zudem könnte es nötig werden, Kunden mit Ersatzlieferungen zu bedienen, was in der Regel ebenfalls zu steigenden Kosten führt. Enni wirkt dem systematisch entgegen: Zum einen werden die Anlagen regelmäßig gewartet und somit auf einem hohen Qualitätsniveau gehalten, zum anderen werden entsprechende Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Des Weiteren fällt hierunter der Betrieb von Netzleitungen, der für die Versorgung der Kunden elementare Bedeutung hat. Beschädigte Leitungen, die zu Unterbrechungen führen, werden unverzüglich repariert, was natürlich mit Mehrkosten verbunden ist.

5.2. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die im Steinkohle-Kraftwerk Lünen als Beteiligung der Enni an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG produzierten und bezogenen Strommengen aus dem Stromliefervertrag nimmt Enni zunehmend in das Energie-Bezugsportfolio auf. Dem steht ein breiter und stabiler Kundenabsatz gegenüber. Naturgemäß können die sich kontinuierlich verändernden Eintrittsparameter auf die Wirtschaftlichkeit dieses Bezugsvertrags auswirken. Dieses Risiko sichert Enni teilweise durch eine kontinuierliche strukturierte Beschaffung für die beeinflussenden Preisparameter Kohlebezugspreis und CO₂-Zertifikate ab. Zudem sichert Enni den Kohlebezugspreis mit Währungsswaps ab. Der Kohlebezugspreis wird in US-Dollar ausgewiesen.

5.3. Chancenbericht

Vor dem Hintergrund einer drohenden Zunahme der Wettbewerbsaktivitäten und den unausweichlichen Folgen des demografischen Wandels sind für den dauerhaften Unternehmenserfolg weitere Zukunftsstrategien erforderlich. Wie das Geschäftsjahr 2020 erneut zeigte, hat das Unternehmen hier vielversprechende Wachstumsfelder.

Enni will ihre Marktposition mit einer attraktiven Produkt- und Preispolitik im angestammten Netzgebiet in Moers und Neukirchen-Vluyn festigen. Daneben ist eines der großen Wachstumsziele die Akquisition von Privat- und Gewerbekunden außerhalb des Heimatmarktes. Hier

setzt der Vertrieb der Enni auf starke Kooperationspartner und neue Vertriebskanäle. Zudem wird sich der Großkundenbereich weiterhin gut entwickeln. Hier hat der eigene Vertrieb bewiesen, dass er mit seinen attraktiven Angeboten konkurrenzfähig ist. Ebenfalls soll das Wachstum durch den Ankauf von werthaltigen Vertriebsgesellschaften oder Kundenbeständen ausgebaut werden.

Die regenerative Stromproduktion ist ein weiteres Wachstumsfeld. Basierend auf dem aktuellen regenerativen Erzeugungsportfolio sind mehrere Vorzeigeobjekte in der Heimatregion bereits umgesetzt oder in greifbarer Nähe. Darüber hinaus ist Enni am Offshore-Windpark Borkum II beteiligt. Die Installation und Inbetriebnahme aller 32 Windkraftanlagen ist im Jahr 2020 erfolgt. Der Bau und die Inbetriebnahme weiterer Solarparks und BHKWs sind in den nächsten Jahren genauso geplant, wie der Kauf von Bestandwindparks.

Weiterhin wird Enni das Dienstleistungsgeschäft weiter ausbauen. Als zentraler Anbieter kaufmännischer und technischer Dienstleistungen nicht nur in der Enni-Unternehmensgruppe, sondern auch bei unseren Kooperationspartnern, ist das Unternehmen strategisch gut aufgestellt. Die Geschäftsführung sieht auch in der Telekommunikationsbranche Potenzial. Daher wurden insbesondere die Gewerbegebiete Genend und Hülsdonk mit Glasfaser erschlossen und maßgeschneiderte Telekommunikationsprodukte an Gewerbekunden vermarktet.

Beteiligungen sind ein weiterer wichtiger Eckpfeiler der Wachstumsstrategie der Enni, mit denen sich das Unternehmen weitere Geschäftsfelder erschließt. Hierzu zählen Tochtergesellschaften wie z. B. die ENNI Solar GmbH sowie Beteiligungen an fossilen und regenerativen Stromerzeugungsunternehmen. Darüber hinaus ist Enni an Dienstleistungs- sowie Wärme- und Wasserverteilungsunternehmen beteiligt. Anfang des Jahres 2020 hat Enni ihren Anteil an der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH auf 15% erhöht.

Im Jahr 2021 soll das neue Verwaltungsgebäude bezugsfertig sein. Neben der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH werden dort die ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR sowie die ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH beheimatet sein. Durch die räumliche Nähe sollen weitere Synergien gehoben und der Konzerngedanke weiter vorangetrieben werden.

5.4. Gesamtaussage

Auch wenn die Unsicherheit im Branchenumfeld zugenommen hat, gibt es aus Sicht der Geschäftsführung der Enni keine Anhaltspunkte dafür, dass einzelne Risiken den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder darüber hinaus gefährden könnten. Die Gesamtrisikosituation des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2020 stabil.

6. Berichterstattung gemäß § 108 Gemeindeordnung NRW

Die Gesellschaft hat ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß § 108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH
Moers, 04.05.2021

Stefan Krämer
Vors. der Geschäftsführung

Dr. Kai Gerhard Steinbrich
Geschäftsführung

Josef Kremer
Stv. Geschäftsführung